

AquArenA Sport + Wellness AG

Detailplanung für Badi-Ausbau und -Renovation läuft

Seit dem 1. Juli 2017 führt der Verwaltungsrat der AquArenA Sport + Wellness AG im Auftrag der Gemeinde Herzogenbuchsee das Frei- und Hallenbad. Nachfolgend eine Übersicht über die in der Zwischenzeit eingeleiteten und ausgeführten Massnahmen.

Eine der Hauptmassnahmen war es, die neu gegründete Aktiengesellschaft «AquArenA Sport + Wellness AG» möglichst rasch eigenständig und unabhängig von der Gemeinde zum Funktionieren zu bringen, damit sie alle wichtigen Geschäftsprozesse selber bewältigen kann. Dementsprechend sind in den vergangenen Wochen Reglemente und Richtlinien erarbeitet, Bankbeziehungen aufgebaut, sowie eine neue EDV-Infrastruktur und ein neues Kassen-/Zutrittssystem evaluiert worden.

Weil die Mitarbeitenden per 1. Januar 2018 von der Gemeinde in die AquArenA AG übertreten, hat jedes Teammitglied unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen einen neuen Arbeitsvertrag und eine dazu passende Stellenbeschreibung erhalten. Verwaltungsrat und Geschäftsführung beschäftigen sich auch intensiv mit dem neuen Erscheinungsbild der AquArenA: Ein Firmenlogo, eine eigene Internetseite, Briefpapier und andere Werbe- und Kommunikationsmit-

tel müssen gestaltet und bereitgestellt werden.

Weitere Themen betrafen die Übertragung, beziehungsweise den Abschluss der notwendigen Versicherungen, die Anmeldung bei Ämtern (AHV, MwSt) und anderes mehr. Nicht zuletzt wird auch am zukünftigen Angebot (Kurswesen, Restaurant) gearbeitet. Und da war ja – erfreulicherweise – auch noch ein guter Sommer, in dem an Spitzentagen mehr als 1700 Badegäste die Buchsi-Badi besuchten...

Projektkoordinator, Forum A GmbH für die Architektur, Hunziker Betatechnik AG für die Badewassertechnik, EnerHaus Engineering GmbH für den Bereich Heizung / Klima / Lüftung / Sanitär, Bering AG für die Elektroplanung sowie Wälchli & Partner AG für die Statik.

In regelmässigen Sitzungen werden im Projektleitungsteam zusammen mit den zwei Bauherrenvertretern Lösungsvorschläge diskutiert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Diese Detailplanungsphase ist ausserordentlich wichtig, weil basierend auf den jetzt festgelegten Parametern das Projekt kalkuliert und realisiert wird. Nur mit einer umfassenden und sorgfältigen Detailplanung sei es gemäss Verwaltungsratspräsident Hans Zimmermann möglich, das Kostendach von 15 Mio. Franken für die Renovation und den Ausbau des Bades nicht zu überschreiten. Die Detailplanung dient ebenfalls als Grundlage für die Erarbeitung des Baugesuches. Ziel ist es, dieses noch im 2017 beim Regierungstatthalteramt einzureichen.



Der Eindruck täuscht – hinter den Badi-Kulissen wird mit Hochdruck am Aufbau der AquArenA Sport + Wellness AG sowie am Ausbauprojekt gearbeitet.

Das Bauprojekt

Zweiter wesentlicher Aufgabenbereich ist für den Verwaltungsrat die Begleitung der Detailplanung des Bau- und Renovationsprojektes. Ab Juli wurden die notwendigen Aufträge an spezialisierte Planungsbüros vergeben und die Projektarbeiten gestartet. Wenn immer möglich gingen die Aufträge (selbstverständlich unter Konkurrenzbedingungen) an Unternehmen aus der Region Oberrhein. Die wichtigsten Auftragnehmer sind: Andreas Akeret Baumanagement GmbH als Generalplaner/

«Schwaderi»-Interview

Hans Zimmermann: «Wir sind auf Kurs»

Der «Schwaderi» (vgl. Kasten auf Seite 5) sprach mit AquArenA-Verwaltungsratspräsident Hans Zimmermann über den Start der neuen Aktiengesellschaft, über den Stand der Planung für das Bau- und Renovationsprojekt sowie über den Zeitplan für die Sanierungsarbeiten.

Herr Zimmermann, seit der Gemeindeversammlung im März ist es bezüglich des Projektes Frei- und Hallenbad ziemlich ruhig geworden, täuscht dieser Eindruck?

Es mag von aussen betrachtet so erscheinen, aber dieser Eindruck täuscht tatsächlich. Hinter den Kulissen wurde mit Hochdruck am Aufbau der neuen Aktiengesellschaft, der «AquArenA

Sport + Wellness AG», gearbeitet und, als ebenso wichtiger Punkt, die Detailplanung des Bauprojektes in Angriff genommen. Da die AquArenA ab 1. Januar 2018 als eigenständige Firma vollständig unabhängig von der Gemeinde funktionieren muss, sind viele Vorbereitungsarbeiten nötig damit die neue Firma alle erforderlichen Aufgaben erfüllen kann. Im Bauprojekt geht es darum, mit Fach-

spezialisten die Planung soweit voranzutreiben, dass wir in der Lage sind, bis Ende Jahr das Baugesuch einzureichen und detaillierte Kostenberechnungen vorzunehmen. All diese Punkte haben den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung in den letzten Wochen erheblich beschäftigt.

Was alle Leute brennend interessiert: Wann wird mit dem Bau be-

gonnen und in welchem Zeitraum bleibt das Hallenbad geschlossen?

Wann genau der Start für das Bau- und Renovationsprojekt sein wird, können wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Baubeginn wird irgendwo zwischen Frühling und Sommer 2018 sein; dies ist aber von verschiedensten Faktoren (z.B. Erteilung der Bau-

Fortsetzung Seite 5

«Schwaderi»-Interview / Fortsetzung



Hans Zimmermann: «Wir sind auf Kurs».

bewilligung) abhängig. An unserem generellen Ziel, die Buchsi-Badi bis im Sommer 2019 rundum erneuert zu haben, halten wir fest. Sicher ist auch, dass wir das Hallenbad über einen gewissen Zeitraum schliessen müssen, damit die Sanierungsarbeiten effizient durchgeführt werden können. Wir streben an, dies während den Sommermonaten zu tun. Dann steht als Alternative – Wetterglück vorausgesetzt – das Freibad zur Verfügung. Wir werden frühzeitig über die Schliessungsperiode informieren.

Was passiert mit den Abos, wenn das Bad geschlossen wird?

Der «Schwaderi»

Ältere Leserinnen und Leser erinnern sich. Der Bau des im 1976 eröffneten Frei- und Hallenbades wurde damals in der Lokalpresse begleitet vom «Schwaderi». Ein solcher Bau war in dieser Zeit in der Region einmalig – entsprechend klärte der «Schwaderi» die Bevölkerung in regelmässigen Spalten über den Badi-Bau auf; aber auch über ganz allgemeine Dinge, die ein Hallenbad so mit sich brachte – z.B., dass man sich vor dem Bade Duschen muss, oder warum in Buchsi nie ein Badekappe-Obligatorium galt. Auch bei der aktuellen Sanierung und Erweiterung handelt es sich um ein in der Region einmaliges Projekt. Aus diesem Anlass soll der «Schwaderi» wieder zum Leben erweckt werden – zuerst als regelmässiger Berichterstatte über das Badi-Projekt; und wer weiss, nach der Wiedereröffnung im 2019, möglicherweise auch als reales Badi-Maskottchen...

Wir können alle Abo-Besitzer beruhigen: Das jeweilige Abonnement wird automatisch um die Schliessungszeit verlängert. Es gibt also keinen Grund, die Abos nicht zu erneuern; im Gegenteil, wir sind sehr froh, wenn unsere Stammgäste uns auch während der Bauzeit die Treue halten; sie unterstützen damit unser Vorhaben.

Werden die geplanten Kosten eingehalten?

Wir sind mit der Detailplanung noch nicht soweit, dass wir dies bestätigen können. Es ist eine sehr anspruchsvolle Zielsetzung, aber das gesamte Planerteam hat den klaren Auftrag, das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt mit einem Kostendach von 15 Mio. Franken zu realisieren und Lösungen vorzuschlagen, welche diese Zielerreichung ermöglichen. Dem entsprechend werden auch alle Lösungsvorschläge dahingehend überprüft, ob sie kostentreibend oder kostenmindernd sind. Wir gehen davon aus, dass wir bis Ende Jahr ziemlich genau wissen, was das Projekt kosten wird.

Ihr Fazit bis jetzt?

Wir sind auf Kurs und es ist für mich eine echte Freude zu sehen, mit welchem grossen Engagement und Herzblut alle Beteiligten an diesem wichtigen Projekt arbeiten.

Ortsplanung

Beschwerde zurückgezogen

Im Dezember 2014 genehmigten die Buchser Stimmbürger die revidierte Ortsplanung, ein Jahr später ist die Genehmigung durch den Kanton erfolgt. Gegen diesen Genehmigungsentscheid reichten schliesslich zwei Einsprecher eine Beschwerde bei der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern ein. Die Beschwerden haben dazu geführt, dass die bestrittenen Teile der Ortsplanung bis zu einem abschliessenden Entscheid nicht rechtskräftig werden konnten (wir berichteten).

Im September nun hat man sich in einen Fall zu einem Vergleich gefunden. Konkret ging es um die Linienführung der geplanten Quartiersammelstrasse West sowie um die Umzonung des Grundstückes des Beschwerdeführers, weshalb der Einsprecher auch gegen die Ortsplanungsrevision selbst, genauer gegen die Umzonung des Areals der HG Commerciale in die sogenannte ZPP E Einsprache erhoben hatte. Mittlerweile hat man sich geeinigt. In einem nächsten Schritt muss nun im Rahmen ei-

nes geringfügigen Verfahrens die Linienführung des Strassenprojektes leicht angepasst und die Umzonung des betroffenen Grundstückes eingeleitet werden.

Weg frei für HG Commerciale

Damit ist der Weg für die Umzonung des Areals der HG Commerciale zur ZPP E frei. Dort sollen auf dem leerstehenden Gelände 1,7 Hektaren Land überbaut werden. Die damit verbundene Überbauungsordnung UeO für den Bau der ersten Etappe der Erschliessung durch die Quartiersammelstrasse West wurde bereits im 2015 bewilligt. Gleichzeitig mit der UeO genehmigten die Stimmbürger damals einen Kredit von 1,461 Mio. Franken für den Bau. Insgesamt wird der Bau der gesamten Jacques Häfliger-Strasse, wie die Strasse dereinst heissen wird, auf 6,775 Mio. Franken veranschlagt. Noch ausstehend ist die Genehmigung der UeO Quartiersammelstrasse durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR).

Nachrichten

Altpapiersammlung

Altpapier wird in Herzogenbuchsee viermal jährlich gesammelt. Früher von den Schulen, zuletzt in Zusammenarbeit mit dem Gemeinde-Werkhof direkt von der Papierfabrik in Utzenstorf. Nach deren Schliessung, resp. nach der Übernahme durch die Perlen Papier AG und der damit verbundenen Konzentration des Altpapier-Recyclings im luzernischen Perlen wurde der Auftrag neu ausgeschrieben. Mit dem Resultat, dass das Altpapier künftig von der Gerber AG / «brings»-Sammelstelle eingesammelt wird, welche hier schon jetzt für die Kartonsammlung zuständig ist. Was bleibt: Es gibt in Herzogenbuchsee auch weiterhin je vier Altpapier- und Karton-Sammeltouren pro Jahr – die nächsten am Mittwoch, 22. November (Karton), und Mittwoch, 29. November (Papier).

Nachführungsgeometer bestimmt

Die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung fällt in den Aufgabenbereich der Gemeinden. Diese haben die Möglichkeit, die Aufgabe vertraglich an einen Nachführungsgeometer zu übertragen. Aufgrund der auslaufenden Vertragsperiode per Ende dieses Jahres mussten die Arbeiten zur Nachführung der amtlichen

Vermessung öffentlich ausgeschrieben und neu vergeben werden. Den Zuschlag als Nachführungsgeometer der Gemeinde Herzogenbuchsee für die Periode 2018 – 2025 erhielt die W+H AG, Herzogenbuchsee.

**Offizielle Information
Gemeinde Herzogenbuchsee**



Die Verantwortung für die Texte und Inhalte dieser Seite liegt grundsätzlich bei den Zuständigen der Gemeinde Herzogenbuchsee.

Alles über Buchsi:
www.herzogenbuchsee.ch